Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 31. August 2026
Ausgabe 165
ru.muenchen.de
Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Meldungen **2**
› Stadt München gedenkt Habil Kılıç zum 25. Todestag 2
› Rund 900 neue Nachwuchskräfte starten bei der Stadt 3
› Das herbstliche München auf geführten Radtouren genießen 5
› Bayerns Musikszene auf dem Reeperbahn Festival 6
Antworten auf Stadtratsanfragen **7**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Matthias Kristlbauer, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Meldungen

Stadt München gedenkt Habil Kılıç zum 25. Todestag
(31.8.2026) Anlässlich des 25. Todestages von Habil Kılıç hat am Samstag, 29. August, um 9 Uhr eine stille Kranzniederlegung an der Gedenktafel in der Bad-Schachner-Straße 15 stattgefunden. Bürgermeisterin Mona Fuchs hat so an das vierte Opfer der NSU-Mordserie erinnert. Die Kranzniederlegung fand im kleinen Kreis unter Ausschluss der Presseöffentlichkeit statt.
Habil Kılıç wurde im Jahr 2001 in seinem Obst- und Gemüseladen in München-Ramersdorf von Mitgliedern des rechtsterroristischen „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) ermordet. Er wurde 38 Jahre alt und war Vater von drei Kindern.
Habil Kılıç ist das vierte von insgesamt zehn Mordopfern des NSU, der zwischen 2000 und 2006 neun Kleinunternehmer türkischer und griechischer Herkunft sowie die Polizistin Michèle Kiesewetter ermordete. Bei Habil Kılıç wurde – wie auch bei den anderen Morden des NSU – zunächst im Umfeld des Opfers ermittelt, obwohl die Angehörigen schon früh einen rechtsextremen Hintergrund vermuteten. So wurden die Opfer und ihre Familien durch das Ermittlungshandeln zusätzlich stigmatisiert.
Bürgermeisterin Fuchs betont die bleibende Verantwortung der Stadt: „Der Mord an Habil Kılıç schmerzt auch mehr als zwei Jahrzehnte später. Er war Münchner, Familienvater und Geschäftsmann. Am 29. August 2001 wurde er aus rassistischen Motiven ermordet und gewaltsam aus unserer Stadtgesellschaft gerissen. Wir erinnern an ihn als Menschen und als Teil unserer Stadt – und wir erinnern daran, wohin Rassismus und Rechtsextremismus führen, wenn ihnen nicht entschieden widersprochen wird. München trägt im Komplex des sogenannten NSU eine besondere Verantwortung. Zwei Menschen wurden hier in unserer Stadt ermordet, hier haben sich zwei Untersuchungsausschüsse mit den Taten und auch mit dem Versagen der Behörden beschäftigt und hier fand über Jahre der NSU-Prozess statt. Das Urteil hat bei vielen Angehörigen Enttäuschung und offene Fragen hinterlassen, die bis heute bitter nachwirken. Wir werden Habil Kılıç und die anderen Opfer des NSU nicht vergessen. Ihre Namen, ihre Geschichten und das Leid ihrer Familien gehören zu unserer Erinnerung als Stadt. Daraus erwächst ein klarer Auftrag: Rassismus und Rechtsextremismus dürfen niemals relativiert, verharmlost oder hingenommen werden. Ihnen entgegenzutreten ist eine dauerhafte Aufgabe unserer demokratischen Stadtgesellschaft.“
Die Fachstelle für Demokratie der Landeshauptstadt München unterstreicht die politische Dimension des Gedenkens: „Auch 25 Jahre nach diesem Mord ist klar: Rechtsterrorismus ist keine Randerscheinung, sondern eine reale Bedrohung für unsere Demokratie. Wir müssen wachsam

bleiben und entschieden gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit vorgehen."

Anlässlich des 25. Todestages von Habil Kılıç hat Bürgermeisterin Mona Fuchs an das vierte Opfer der NSU-Mordserie erinnert. (Foto: Kulturreferat)

Rund 900 neue Nachwuchskräfte starten bei der Stadt

(31.8.2026) Die Landeshauptstadt München startet mit rund 900 neuen Auszubildenden und Studierenden ins Ausbildungsjahr 2026. Mit der eigenen Ausbildung sichert sich die Stadt langfristig qualifizierte Fachkräfte und gewinnt Nachwuchs für die vielfältigen Aufgaben der Stadtverwaltung. Das Interesse ist nach wie vor groß: Insgesamt gingen knapp 7.000 Bewerbungen ein.

Oberbürgermeister Dominik Krause: „Unsere Nachwuchskräfte sind die Zukunft der Stadtverwaltung. Vom ersten Tag an tragen sie dazu bei, dass Münchens Daseinsvorsorge funktioniert. Ob ein Kind gut betreut wird, eine Straße sicher ist, ein Park gepflegt oder ein Antrag verständlich beantwortet wird – die Arbeit der Stadt ist für die Menschen jeden Tag spürbar. Dafür brauchen wir auch den frischen Blick unserer neuen Kolleginnen und Kollegen. Ich wünsche ihnen, dass sie ihre Ideen einbringen, Verantwortung übernehmen und irgendwann sagen können: Daran habe ich mitgearbeitet."

Personal- und Organisationsreferent Andreas Mickisch: „Bei der Stadt stehen unseren Nachwuchskräften viele Wege offen. Sie können unterschiedliche Bereiche kennenlernen, sich weiterentwickeln, spezialisieren und Schritt für Schritt mehr Verantwortung übernehmen. Dabei sind sie nicht

auf sich allein gestellt: Unsere Ausbilderinnen und Ausbilder und das Service-Center Ausbildung begleiten sie auf ihrem Weg. Ich hoffe, dass viele von ihnen auch nach ihrer Ausbildung oder ihrem Studium bei uns bleiben, weil sie hier interessante Aufgaben finden und München mitgestalten können."

Mit rund 900 neuen Nachwuchskräften deckt die Landeshauptstadt München ein breites Spektrum an Ausbildungs- und Studienrichtungen ab. Den größten Bereich bilden die städtischen Kindertageseinrichtungen: Dort beginnen rund 500 Nachwuchskräfte unter anderem eine Erzieher*innen- oder Kinderpflegeausbildung, ein Berufspraktikum oder das Sozialpädagogische Einführungsjahr.

In den Verwaltungsberufen starten gut 50 Auszubildende. Rund 120 Nachwuchskräfte beginnen ein Studium, unter anderem in den Bereichen Diplom-Verwaltungswissenschaft, Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Public Sector, Öffentliches Recht, Soziale Arbeit und Informatik. Allein für diese Ausbildungs- und Studienangebote sind mehr als 2.000 Bewerbungen eingegangen.

Auch die handwerklichen und technischen Ausbildungsberufe sind breit vertreten: Rund 100 Nachwuchskräfte starten unter anderem in den Bereichen Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Gartenbau, Umwelttechnik, Industriemechanik, Veranstaltungstechnik sowie Medien- und Informationsdienste.

Die Berufsfeuerwehr stellt rund 140 neue Nachwuchskräfte ein. Dazu gehören vor allem Brandmeister- und Brandoberinspektoranwärter*innen sowie angehende Notfallsanitäter*innen. Das Interesse an einer Laufbahn bei der Feuerwehr ist besonders groß: Mehr als 1.400 Bewerbungen sind für die verschiedenen Ausbildungs- und Qualifizierungswege eingegangen.

Insgesamt sind rund 60 Prozent der neuen Nachwuchskräfte weiblich. Viele kommen aus München, Bayern und anderen Teilen Deutschlands, andere bringen internationale Wurzeln mit. Ohne ihre Beschäftigten, Auszubildenden und Studierenden mit Einwanderungsgeschichte würde die Stadtverwaltung nicht funktionieren. München lebt von seiner Vielfalt und legt als Arbeitgeber großen Wert auf Inklusion. Sieben neue Nachwuchskräfte mit Schwerbehinderung beginnen in diesem Jahr bei der Stadt.

Am Donnerstag, 3. September, begrüßt die Stadtspitze ihre neuen Auszubildenden und Studierenden mit einem Willkommensempfang im Deutschen Theater. Die Stadtverwaltung bietet sehr gute Übernahmechancen und attraktive Wohnangebote für Auszubildende und Studierende. München zählt zu den besten Ausbildern Deutschlands mit Bestnoten für Ausbildung und duales Studium. Als größter kommunaler Arbeitgeber in Deutschland mit mehr als 45.000 Beschäftigten bietet München fast

30 verschiedene Ausbildungsberufe und mehr als ein Dutzend verschiedene duale Studiengänge an.
Eine Übersicht gibt es unter *www.muenchen.de/ausbildung*.

Das herbstliche München auf geführten Radtouren genießen
(31.8.2026) Die Sonne steht tiefer, das Licht strahlt anders – auch in herbstlicher Stimmung lässt sich München auf folgenden geführten Radtouren des Mobilitätsreferats entdecken:

- Die erste Tour im September führt während der Europäischen Mobilitätswoche vom Rosenkavalierplatz über den Prinz-Eugen-Park zur Münchner Freiheit. Am Mittwoch, 16. September, von 17 bis 19.30 Uhr, findet Tour 5 des Touren-Angebots ausnahmsweise in umgekehrter Richtung statt. Bitte den Startpunkt am Rosenkavalierplatz 16 (Stadtteilbibliothek Bogenhausen) beachten.
- Am Freitag, 18. September, von 17 bis 19.30 Uhr, können Interessierte auf den Spuren der historischen Stadterweiterung mit dem Rad unterwegs sein. Auf rund 14 Kilometern verläuft die geführte Tour vom Königsplatz zum Roecklplatz.
- Von Freiham – einem der größten Neubaugebiete Münchens – bis zum Hauptbahnhof in der Innenstadt führt eine interessante Tour am Freitag, 25. September, von 17 bis 19.30 Uhr, auf rund 21 Kilometern.
- Die erste der drei Oktober-Touren führt am Donnerstag, 8. Oktober, von 16 bis 18.30 Uhr, rund 15 Kilometer durch Neuperlach. Dieser Stadtteil mit etwa 55.0000 Menschen, der von 1967 bis 1992 im Münchner Südosten entstand, ist heute im Wandel begriffen und Ort innovativer Projekte.
- Am Freitag, 9. Oktober, von 17 bis 19.30 Uhr, lockt auf rund 14 Kilometern eine Radtour von der alten Messe durch Münchens historischen Westen. Die Route verläuft von der Schwanthalerhöhe durch Neuhausen und Gern, streift den Olympiapark und endet nach der Querung des Kreativquartiers am Königsplatz.
- Die letzte Tour des Jahres bringt den Teilnehmenden am Freitag, 16. Oktober, von 17 bis 19.30 Uhr, auf rund 13 Kilometer Länge ausgewählte Abschnitte des Altstadt-Radlrings näher. Vom Sendlinger Tor quert der Streckenverlauf in einem Abstecher die Isar und kehrt über die neue Ludwigsbrücke zurück ins Stadtzentrum. Auch die südliche Maxvorstadt sowie der Maximiliansplatz sind Teil der Tour.

Unter *muenchenunterwegs.de/angebote/muenchen-neu-entdecken* ist die Anmeldung zu den Touren jeweils ab zwei Wochen bis einen Tag vor dem Termin bis 12 Uhr zu möglich. Die Teilnehmerzahl ist je Tour auf maximal 20 Personen beschränkt. Auf der Webseite finden sich außerdem ausführ-

liche Informationen zu allen Touren, die über das Jahr hinweg angeboten werden.
Die geführten Radtouren des Mobilitätsreferats sind die Gelegenheit, die schönsten Ecken Münchens auf attraktiven und sicheren Routen mit dem Fahrrad zu erkunden. Dabei erfahren die Teilnehmenden viel Wissenswertes über die Stadtentwicklung, neue und historische Viertel sowie über Projekte der städtischen Radverkehrsförderung. Nicht zuletzt lassen sich bei den Radtouren auch neue Bekanntschaften schließen.
Das Mobilitätsreferat ist Veranstalter der Touren, die von guiding architects munich durchgeführt werden. Alle Touren sind kostenlos, zudem gibt es jeweils ein informatives Booklet im Taschenformat, mit dem man die Tour – unterstützt durch eine Verknüpfung zu einer Navigations-App – auch nachfahren oder Informationen dazu nachlesen kann.

Bayerns Musikszene auf dem Reeperbahn Festival

(31.8.2026) Beim Reeperbahn Festival in Hamburg ist am Mittwoch, 16. September, von 17.30 Uhr bis 23 Uhr, mit der Bavarian Export Session in Kooperation mit dem Verband für Popkultur in Bayern (VPBy) wieder Bayerns Musikszene auf die Bühne der Spielbude XL eingeladen. Die Bavarian Export Session ist Bayerns Schaufenster auf dem Reeperbahn Festival. Sechs aufstrebende Acts zeigen die stilistische Vielfalt und internationale Ambition der bayerischen Popmusikszene. Gefördert vom Verband treten Udo West, PLUME, JOSY und Nachtkinder auf. Zum zweiten Mal gibt es 2026 eine Kooperation mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Auftritte haben sich Kokonelle sowie Satero gesichert. Mit der Zusammenarbeit sollen die Sichtbarkeit und Repräsentationsmöglichkeiten von Münchner Musikschaffenden über die Grenzen der Stadt hinaus erhöht werden.
Begleitend zu den Auftritten lädt der offizielle Empfang der Bavarian Export Session, die Bavarian Reception, Branchengäste und Förderakteur*innen zum Austausch.
Ausführliche Informationen und Tickets unter *www.reeperbahnfestival.com/event/bavarian-export-session-1*.
Der Verband für Popkultur in Bayern (VPBy) präsentiert im Rahmen seiner Spitzenförderung BY.on seit 2015 der Showcase auf dem Reeperbahnfestival in Hamburg.
Die Auswahl der beiden Münchner Acts erfolgte nach einer Ausschreibung und durch Mitarbeitende des Kulturreferats, der Fachstelle Pop und des VPBy.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 31. August 2026

Aus für die „Nachbarschaft Schwabing“ in der Seidlvilla ab dem 1. April
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / DIE PARTEI Stadtratsfraktion) vom 25.11.2025

Münchner Wohnen – Hebung von Baurechtsreserven
Antrag Stadträte Delija Balidemaj, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 2.12.2025

Haushalt sichern! Finanzen fair verteilen! + + + Haushalt sichern! Oktoberfest erfolgreich vermarkten + + + Haushalt sichern! Mehr Veranstaltungen für mehr Geld
Anträge Stadträtin Marie Burneleit (Die PARTEI) vom 16.12.2025

Aus für die „Nachbarschaft Schwabing“ in der Seidlvilla ab dem 1. April
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / DIE PARTEI Stadtratsfraktion) vom 25.11.2025

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 25.11.2025 führen Sie Folgendes aus:
„Die ‚Nachbarschaft Schwabing‘ in der Seidlvilla ist eine der wichtigsten generationsübergreifenden Institutionen im Stadtteil, die Menschen verschiedener Herkunftsländer und aus unterschiedlichen Schichten zusammenbringt und von zahlreichen ehrenamtlich Engagierten unterstützt wird. Die Angebote wie z.B. Kinderbetreuung, Unterstützung bei Schriftwechsel mit Behörden oder Deutschkurse werden jährlich von rund 7.000 Menschen aus dem Stadtteil und auch stadtweit genutzt.
Die ‚Nachbarschaft Schwabing‘ wird noch bis zum 31. März 2026 gefördert, danach soll Schluss sein.“

Zu Ihrer Anfrage vom 25.11.2025 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Welche Gründe gibt das Sozialreferat an, die Förderung der „Nachbarschaft Schwabing“ nach 30 Jahren ab dem 1. April 2026 einzustellen?

Antwort:
Der Verein Seidlvilla e.V. reichte dem Stadtjugendamt den Wunsch über die Aufhebung des bestehenden Vertrags zur Förderung der „Nachbarschaft Schwabing“ zum 31.3.2026 ein.

Frage 2:
Gab es ein Gespräch mit dem Träger und wurden dort Alternativen zur Schließung für die „Nachbarschaft Schwabing“ in Erwägung gezogen?

Antwort:
Mit dem Träger Seidlvilla e.V. gab es mehrere Gespräche. Der Verein hält an der Aufhebung des Vertrages mit dem Sozialreferat/Stadtjugendamt zum 31.3.2026 fest.

Frage 3:
Gab es eine Prüfung von alternativen Finanzierungsmöglichkeiten?

Antwort:
Da der Verein die Trägerschaft beenden möchte, war die Prüfung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten nicht angezeigt.

Frage 4:
Welche Auswirkungen hat aus Sicht der Verwaltung die Einstellung des Angebotes der „Nachbarschaft Schwabing"?

Antwort:
Anlässlich der trägerseitig gewünschten Beendigung des Vertrages für die „Nachbarschaft Schwabing" mit dem Sozialreferat/Stadtjugendamt hat das Fachreferat die Situation angesichts der haushaltswirtschaftlichen und sozialräumlichen Rahmenbedingungen umfassend bewertet und wollte deshalb das Angebot daher nicht erneut ausschreiben. Dabei wurde berücksichtigt, dass sich das Angebot „Nachbarschaft Schwabing" in der Planungsregion 12_5 Giselastraße befindet, die laut Monitoring 2023 einen sehr niedrigen Wert (1 von 5) im Indikator „Soziale Herausforderungen" aufweist.
Zudem bestehen in unmittelbarer Nähe etablierte Einrichtungen wie die Kinder- und Jugendkulturwerkstatt Seidlvilla, die Senioren-Volkshochschule Seidlvilla sowie das ASZ-Schwabing-Ost der Mitterfelder gGmbH; darüber hinaus befinden sich in der Umgebung drei Nachbarschaftstreffs (NBT): Der Nachbarschaftstreff Walmdachhaus der Erlöserkirche (1,9 km entfernt), die NachbarschaftsBörse am Ackermannbogen (2,4 km entfernt), der Nachbarschaftstreff Parkstadt Schwabing (2,5 km entfernt).

Frage 5:
Welche Auswirkungen hat der Trägerwechsel in der Seidlvilla insgesamt auf soziale Angebote, die derzeit dort stattfinden?

Antwort:
Der inzwischen vorliegende, an das Kulturreferat gerichtete, interfraktionelle Stadtratsantrag von der SPD-Fraktion, Stadtratsfraktion Die GRÜNEN – Rosa Liste – Volt und CSU mit Freie Wähler (Antrag Nr. 20-26/A 06186 „Seidlvilla für alle: Die ‚Nachbarschaft Schwabing' und ihr wertvolles Ehrenamt langfristig sichern!") unterstreicht die Bedeutung der „Nachbarschaft Schwabing" als gewachsene, ehrenamtlich getragene Struktur und fordert deren verlässliche Einbindung in das zukünftige Betriebskonzept der Seidlvilla.

Das Kulturreferat hat hierzu bereits Gespräche mit dem neuen Träger der Seidlvilla und unter Einbindung des Sozialreferates geführt. Die Ergebnisse werden dem Stadtrat im Rahmen von Stadtratsvorlage vorgestellt.

Münchner Wohnen – Hebung von Baurechtsreserven
Antrag Stadträte Delija Balidemaj, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Matthias Stadler (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 2.12.2025

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

In Ihrem o.g. Antrag bitten Sie den Oberbürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzenden der Münchner Wohnen, die an die Münchner Wohnen übertragenen Grundstücke hinsichtlich der vorhandenen Baurechtsreserven zu untersuchen. Dabei seien die Baurechtsreserven darzustellen und ein Zeitplan zur Umsetzung mit Bebauung von preisgünstigen Wohnungen zu erarbeiten. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung solle die Münchner Wohnen mit seiner Fachexpertise unterstützen. Die geschäftsordnungsgemäße Frist zur Beantwortung lief bis zum 2.6.2026. Danke für die Fristverlängerung bis zum 31.7.2026.

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft ein operatives Geschäft der Münchner Wohnen. Ich erlaube mir daher, Ihren Antrag vom 2.12.2025 in enger Abstimmung mit der Münchner Wohnen und dem Kommunalreferat wie folgt per Schreiben zu beantworten:

Die Münchner Wohnen teilt mit, dass sie sich kontinuierlich mit der Weiterentwicklung ihres Gebäudebestandes beschäftigt. Für langfristige Bestände wurden bereits Untersuchungen zur Schaffung von möglichst viel zusätzlichem Baurecht durchgeführt. Auch für Liegenschaften aus Übertragungen von Grundstücken sowie aus der Ausübung von Vorkaufrechtsfällen der Landeshauptstadt München wurden entsprechende Untersuchungen veranlasst.

Bei Vorkaufrechtsfällen aus Erhaltungssatzungsgebieten, bei denen eine Übertragung an die Münchner Wohnen stattgefunden hat, handelt es sich meist um Einzelgebäude in innerstädtischen Lagen, die aufgrund einer sehr dichten Bebauung oft nur über kleinere Baurechtsreserven in Form von Dachgeschossausbauten verfügen. Diese Baurechtsreserve ist meist nur „theoretisch“ vorhanden, da eine wirtschaftliche Umsetzbarkeit oft nicht gegeben ist. Sofern ein Ankaufsgebäude keinen gravierenden Instandsetzungsbedarf aufweist, wird dieses zunächst intern in die reguläre Hausbewirtschaftung übergeben. Ein Ausbau der Dachgeschosse kann dabei nur selten erfolgen, da aus bereits dargestellten Gründen und den damit einhergehenden hohen Baukosten keine Wirtschaftlichkeit erreicht werden kann.

Im Rahmen der Portfoliobetrachtung werden die Bestandsliegenschaften regelmäßig überprüft und nötige bauliche Maßnahmen aus den Handlungserfordernissen entsprechend abgeleitet. Sofern das Ankaufsobjekt einen schlechten baulichen Zustand aufweist, wird im Rahmen des dann anstehenden Sanierungskonzepts ein etwaiges Baurechtspotential geprüft. Dies erfolgt aktuell beispielsweise beim Ankaufsobjekt Am Harras/ Passauerstraße. Dabei wird nicht nur der Ausbau des Dachgeschosses in Wohnraum, sondern zusätzlich die Aufstockung eines Gebäudeteils baurechtlich wie technisch geprüft.

Bei Übertragungen von Grundstücken durch freihändige Verkäufe ist der Umgang mit Baurechtsreserven laut Münchner Wohnen ebenfalls objektbezogen. Sofern es sich um unbebaute oder bereits mit Baurecht versehene Grundstücke handelt, wird das Projekt in den Wirtschaftsplan der Münchner Wohnen aufgenommen und entsprechend umgesetzt. Bei bebauten Grundstücken erfolgt das Vorgehen analog den Vorkaufrechtsfällen aus den Erhaltungssatzungsgebieten wie eingangs geschildert.

Grundsätzlich ist es so, dass es bei den meisten Objekten nicht möglich ist, frühzeitig Angaben zur Baurechtsreserve zu machen, da die Objekte im Einzelfall zu unterschiedlich sind. Dort, wo eine Baurechtsreserve wirtschaftlich in neue Wohnungen umgewandelt werden kann, werden diese Projekte, wie oben beschrieben, in den Wirtschaftsplan der Münchner Wohnen aufgenommen und zeitlich entsprechend umgesetzt. Letztlich obliegt die Umsetzung der Einzelfall- und vor allem der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung. Seit 2024 fanden keine weiteren Direktankäufe für bewohnte Bestände oder Ankäufe in Erhaltungssatzungsgebieten unter Beteiligung der Landeshauptstadt München statt.

Ergänzend kann ausgeführt werden, dass bereits umfangreiche Baurechtsreserven gehoben wurden. Das Am Harras/Passauerstraße liegende Projekt Plinganser Straße mit dem Neubau von 190 Wohneinheiten und der Aufstockung mit weiteren 4 Wohneinheiten im Bestand wurde realisiert. Ein weiterer Maßnahmenbeginn für 58 Wohneinheiten in diesem Erhaltungssatzungsgebiet in der Passauerstraße kann aufgrund zugesicherter Fördermittel des Bayerischen Staatsministerium voraussichtlich noch in 2026 realisiert werden. Im Erhaltungssatzungsgebiet Ludwigsvorstadt/ Schwanthaler Höhe, Haidhausen und Obere Au sind Modernisierungen und der Anschluss an das Fernwärmenetz geplant. Am Gärtnerplatz/ Glockenbachviertel ist in Verbindung mit einem Bauprojekt der Landeshauptstadt München für den Werkswohnungsbau ein Abbruch und anschließender Neubau mit der vollen Ausschöpfung aller Nachverdich-

tungspotenziale geplant. Großflächige Direktankäufe in Schwabing und Milbertshofen befinden sich zudem im Wirtschaftsplan der Münchner Wohnen.

Aufgrund der massiv unsicheren Förderlandschaft konzentriert sich die Münchner Wohnen aktuell auf grundsätzlich wirtschaftliche und werthaltige Baumaßnahmen, um den dringend benötigten höchstmöglichen Wohnraumzuwachs in München zu finanzieren. Die Baurechtsreserven im innerstädtischen Bereich bieten Potenziale, erreichen aber in der Regel nicht die notwendige Effizienz und Größenordnung, die über Nachverdichtungen auf dem Grund der Münchner Wohnen oder auf neu erschlossenen Grundstücken aus Ankäufen oder städtischem Eigentum wirtschaftlich und zügig umgesetzt werden können. Durchschnittlich wurden so in den vergangenen 5 Jahren 1.120 Wohneinheiten jährlich dem Münchner Wohnungsmarkt zugeführt. Für die kommenden 5 Jahre wird eine durchschnittliche Fertigstellungsrate von 1.175 Wohneinheiten trotz mangelnder oder unzureichend zur Verfügung stehender Wohnungsbaufördermittel angestrebt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Haushalt sichern! Finanzen fair verteilen! + + + Haushalt sichern! Oktoberfest erfolgreich vermarkten + + + Haushalt sichern! Mehr Veranstaltungen für mehr Geld
Anträge Stadträtin Marie Burneleit (Die PARTEI) vom 16.12.2025

Antwort Stadtkämmerer Christoph Frey:

In Ihren Anträgen führen Sie Folgendes aus:
„Die Kämmerei wird beauftragt, aus allen Anmeldungen zum Haushalt eine Verlosung zu organisieren. In der Dezember-Vollversammlung werden so lange Anmeldungen zufällig gezogen, bis der Finanzrahmen der Landeshauptstadt München ausgereizt ist und der Kämmerer aufspringt und ‚Stopp' ruft."

„Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird beauftragt, eine Ausschreibung für den Anstich auf dem Oktoberfest zu veröffentlichen. In dieser wird der Anstich ‚O'zapft is' an den Höchstbietenden versteigert. Es sollen gezielt Monarchien, Oligarchien, IOC, FIFA, UEFA oder börsennotierte Unternehmen angesprochen werden, die dieses Ereignis mit weltweiter Strahlkraft stillvoll ausschmücken können."

„Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, die Möglichkeit von selten Ereignissen nach der TA-Lärm an allen geeigneten Plätzen voll auszunutzen und vor allem an kommerzielle Veranstalterinnen gewinnbringend zu vergeben."

Da es sich bei den drei hier vorliegenden Anträgen erkennbar um satirische Beiträge mit Vorschlägen zur Verbesserung des städtischen Haushalts handelt, erlaube ich mir, Ihre Anträge anstelle einer Stadtratsvorlage mit diesem Schreiben zu beantworten.
Erlauben Sie mir vorab die Bemerkung, dass es angesichts dringlicherer Aufgaben meinem Team kaum zuzumuten ist, solche Anträge zu bearbeiten. Für die dadurch ausgelösten Kosten stehen die Münchner Steuerzahler gerade.

Die bereits verstrichene Frist bitten wir Sie aufgrund der zeitaufwendigen Beteiligung anderer Referate zu entschuldigen.

Ihre oben genannten Anträge vom 16.12.2025 beantworten wir nachfolgende in enger Abstimmung mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft („Oktoberfest erfolgreich vermarkten") und dem Kreisverwaltungsreferat („Mehr Veranstaltungen für mehr Geld") daher wie folgt:

Zu Ihrem Antrag „Haushalt sichern! Finanzen fair verteilen!“ kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die Stadtkämmerei begrüßt Ihre Bemühungen, die Ausweitung des Haushalts der Landeshauptstadt München zu begrenzen und damit einen genehmigungsfähigen Haushalt herzustellen. Die Idee zur Organisation einer Verlosung der Haushaltsanmeldungen für eine faire Verteilung der finanziellen Mittel in unserer Stadt und die Überlegung, wie wir den Herausforderungen des aktuellen Haushalts damit begegnen, ist sicherlich ein innovativer Ansatz, der diskutiert werden müsste.
Vorstellbar wäre dann auch, ähnlich wie bei „el gordo“ in der spanischen Lotterie, eine gesangliche Darbietung der Ergebnisse.

Ich befürchte aber, trotz aller guter Vorstellung, dass die rechtliche Komponente der Haushaltswahrheit und-klarheit und auch eine doch durch den Stadtrat zu beschließende Schwerpunktsetzung damit ausgehebelt wird und die Umsetzung den gesetzlichen Vorgaben zur Erstellung eines Haushalts nicht entspricht.

Zu Ihrem Antrag „Haushalt sichern! Oktoberfest erfolgreich vermarkten“ kann Ihnen das Referat für Arbeit und Wirtschaft mitteilen:

Der Antrag, Gewinne mit dem Oktoberfest zu erzielen, um die Haushaltslage der Landeshauptstadt München zu verbessern, geht fehl. Das Oktoberfest ist ein Betrieb gewerblicher Art. Nach Art. 8 KAG müssen alle direkt mit der Durchführung der Veranstaltung entstandenen Kosten durch die Einnahmen aus Standgeldern von den Beschicker*innen gedeckt werden. Hierbei müssen die Einnahmen so kalkuliert werden, dass alle Ausgaben gedeckt sind. Gewinne dürfen nicht erwirtschaftet werden.

Zu Ihrem Antrag „Mehr Veranstaltungen für mehr Geld“ kann Ihnen das Kreisverwaltungsreferat Folgendes mitteilen:
Das Veranstaltungsbüro ist die für die Genehmigung von Veranstaltungen zuständige Stelle im Kreisverwaltungsreferat und betreut in dieser Funktion mehrere Hunderte Veranstaltungen im gesamten Stadtgebiet, vom kleinen Straßenfest bis zum Großkonzert und dem Oktoberfest.
Die Genehmigung von Veranstaltungen auf öffentlichem Verkehrsgrund erfolgt auf Grundlage der vom Stadtrat beschlossenen Richtlinien für Veranstaltungen auf öffentlichem Verkehrsgrund.
In den Richtlinien macht der Stadtrat der Verwaltung klare Vorgaben, welche Veranstaltungen zulässig sind, wie lange diese in der Regel dauern dürfen und welche sonstigen Rahmenbedingungen gelten.

Für einige große Veranstaltungen, wie zum Beispiel die im Antrag erwähnte IAA Mobility, existieren eigene Stadtratsbeschlüsse; diese Veranstaltungen stellen insofern Ausnahmen von den Veranstaltungsrichtlinien dar.
Auftrag, Ziel und Selbstverständnis des Veranstaltungsbüros ist es, neben der sicherheitsrechtlichen Prüfung, einen Ausgleich zwischen berechtigten Anliegen von Anwohner*innen, anliegenden Institutionen, sonstigen Verkehrsteilnehmenden und den Interessen von Veranstalter*innen herzustellen.
Bezüglich des Lärmschutzes sind die einschlägigen rechtlichen Vorgaben zu beachten; Ausnahmen für sogenannte seltene Ereignisse sind gemäß der 18. Bundesimmissionsschutzverordnung nur in begrenztem Umfang zulässig.
Demnach sind maximal 18 seltene Ereignisse pro Jahr möglich, für welche die erhöhten in der Nachbarschaft einzuhaltenden Immissionsrichtwerte in Ansatz gebracht werden können.
Diese 18 Tage wurden z.B. am Königsplatz in den letzten Jahren teils schon ausgeschöpft, d.h. eine Zunahme an Veranstaltungen, für die es erforderlich ist, die erhöhten Immissionsrichtwerte zuzulassen (bei größeren Konzerten ist dies hier immer der Fall), wäre nach 18. BImSchV gar nicht möglich.
Diese Vorgaben gelten auch für Veranstaltungen auf Privatgrund wie z.B. dem Messefreigelände.
Bei der Beurteilung der Genehmigungsfähigkeit einer Veranstaltung spielen im Übrigen mögliche Einnahmen für die Stadtkasse durch die Erhebung von Verwaltungs- oder Sondernutzungsgebühren keine Rolle.

Ich möchte Sie um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen bitten und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 31. August 2026

Bildersturm am Teufelsrad – Stadtrat in Zukunft in solche Entscheidungen einbinden!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leonhard Agerer, Andreas Babor, Sabine Bär, Nihat Demir, Armin Gastl, Ulrike Grimm, Laurenz Kiefer, Sebastian Kriesel, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach, Manuel Pretzl, Sebastian Schall, Thomas Schmid, Antonia Waldner und Christan Zöller (CSU-Stadtratsfraktion)

Aufstellung zusätzlicher öffentlicher Trinkwasserbrunnen entlang der Zugstrecke des Trachten- und Schützenzugs zum Oktoberfest
Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Dr. Christian Köning, Barbara Likus, Monika Schmid -Balzert und Dr. Julia Schmitt -Thiel (SPD-Stadtratsfraktion)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-Fraktion im Stadtrat | Telefon: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fraktion@muenchen.de

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

31.08.2026

Bildersturm am Teufelsrad – Stadtrat in Zukunft in solche Entscheidungen einbinden!

In Zukunft wird sichergestellt, dass alle Entscheidungen im Zusammenhang mit der Gestaltung und Durchführung des Oktoberfests, insbesondere solche, die das Erscheinungsbild und die öffentliche Darstellung betreffen, durch den Interfraktionellen Arbeitskreis (IFAK) Oktoberfest getroffen werden. Dies gilt insbesondere für Maßnahmen, die das kulturelle Bild und die gesellschaftliche Verantwortung des Festes berühren.

Begründung

Das Beispiel, bei dem die „Chefin des Teufelsrads“ Figuren übermalen ließ, um vermeintlich sexistische Darstellungen zu entfernen, zeigt die dringende Notwendigkeit einer frühzeitigen politischen Abstimmung. Entscheidungen dieser Tragweite müssen im Vorfeld des IFAK Oktoberfest abgestimmt werden, um die Interessen aller Beteiligten zu berücksichtigen.
Die Debatte um „nackte Füße“ offenbart eine gefährliche Tendenz: Echte Probleme wie Gewalt gegen Frauen, Übergriffe und Diskriminierung rücken in den Hintergrund. Statt sich mit den tatsächlichen Herausforderungen auseinanderzusetzen, werden lächerliche Diskussionen über harmlose Darstellungen geführt. Dieser Popanz ist nicht nur gefährlich, sondern auch verantwortungslos, weil er die gesellschaftliche Spaltung vertieft und den Blick für die realen Probleme vernebelt.
Es ist unerlässlich, den Schutz der Frauen vor Übergriffen konsequent durchzusetzen. Hierzu zählen Maßnahmen wie die Verfolgung strafbarer Handlungen, beispielsweise unerlaubtes Fotografieren unter Röcken, das eine klare Verletzung der Privatsphäre darstellt. Solche Übergriffe dürfen nicht durch absurde Debatten relativiert oder verharmlost werden. Der Schutz der Privatsphäre, die Wahrung der Würde und die konsequente Verfolgung von Straftaten sind Grundpfeiler eines respektvollen Umgangs und eines sicheren Oktoberfests. Das Übermalen von 80 Jahre alten, historischen Darstellungen verbessert hier aber überhaupt nichts.

Manuel Pretzl (Initative)
Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges
stv. Fraktionsvorsitzende

Veronika Mirlach
stv. Fraktionsvorsitzende

Sebastian Schall
stv. Fraktionsvorsitzender

Ulrike Grimm
Stadträtin

Nihat Demir
Stadtrat

Armin Gastl
Stadtrat

Leonhard Agerer
Stadtrat

Antonia Waldner
Stadträtin

Sabine Bär
Stadträtin

Laurenz Kiefer
Stadtrat

Sebastian Kriesel
Stadtrat

Thomas Schmid
Stadtrat

Christan Zöller
Stadtrat

Andreas Babor
Stadtrat

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause
Rathaus

München, 31.08.2026

Aufstellung zusätzlicher öffentlicher Trinkwasserbrunnen entlang der Zugstrecke des Trachten- und Schützenzugs zum Oktoberfest

A N T R A G

ANTRAG

Die Stadtverwaltung wird beauftragt:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, im Benehmen mit den Stadtwerken München (SWM) ein Konzept zur Errichtung und zum saisonalen Betrieb von zusätzlichen öffentlichen Trinkwasserbrunnen entlang der Zugstrecke des Trachten- und Schützenzugs zum Oktoberfest zu erarbeiten.

2. Die Brunnen sollen insbesondere an stark frequentierten Zuschauerbereichen, Tribünenstandorten und Umsteigepunkten entlang der Route installiert werden, beginnend am Max-II-Denkmal in der Maximilianstraße bis zum Abschluss am Esperantoplatz/Theresienwiese.

3. Bei der Standortwahl sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:
   - Hohe Aufenthaltsdichte von Zuschauerinnen und Zuschauern
   - Barrierefreier Zugang
   - Anbindung an das bestehende Trinkwassernetz der SWM
   - Möglichkeit eines saisonalen Betriebs (insbesondere während der „heißen“ Jahreszeit und zu Großveranstaltungen)

4. Das Konzept soll dem Stadtrat rechtzeitig zur Beratung vorgelegt werden, um spätestens bis zum Trachten- und Schützenzug 2027 umgesetzt werden zu können.

5. Die erforderlichen Haushaltsmittel für Planung, Errichtung und Betrieb sind im Rahmen der bereits bestehenden „Trinkbrunnenoffensive“ der Landeshauptstadt München einzuplanen und gegebenenfalls durch zusätzliche Mittel zu ergänzen.

BEGRÜNDUNG

Der Trachten- und Schützenzug ist mit fast zehntausend Teilnehmenden und über 100.000 Zuschauerinnen und Zuschauern eine der meistbesuchten Veranstaltungen im Rahmen des Oktoberfests. Die Zugstrecke führt über sieben Kilometer durch die Münchner Innenstadt und umfasst zahlreiche Tribünenstandorte und stark frequentierte Bereiche.

Angesichts zunehmender Hitzetage im Spätsommer und der langen Aufenthaltsdauer der Mitwirkenden und der vielen Besucherinnen und Besucher ist der Zugang zu kostenlosem Trinkwasser entlang der Strecke eine wichtige Maßnahme der Daseinsvorsorge und der öffentlichen Gesundheitsfürsorge. Bereits auf dem Oktoberfestgelände selbst haben sich kostenlose Trinkwasserbrunnen als großer Erfolg erwiesen und wurden in den letzten Jahren schrittweise ausgebaut.

Die Stadt München verfolgt mit der „Trinkbrunnenoffensive“ das Ziel, das Angebot an öffentlichen Trinkwasserstellen kontinuierlich zu erweitern. Eine gezielte Ergänzung entlang der Zugroute des Trachten- und Schützenzugs würde dieses Konzept sinnvoll ergänzen und insbesondere den Teilnehmenden und älteren Menschen, Familien mit Kindern und allen Besucherinnen und Besuchern an heißen Tagen zugutekommen.

A N T R A G

SPD-Fraktion

Monika Schmid-Balzert
Simone Burger
Dr. Christian Köning
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Barbara Likus

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 31. August 2026

Über eine Million Badegäste: Endspurt für eine starke SWM Freibadsaison
Pressemitteilung SWM

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Über eine Million Badegäste: Endspurt für eine starke SWM Freibadsaison

(31.8.2026) Das beste Ergebnis seit 10 Jahren: Die Münchnerinnen und Münchner haben den Hitzesommer in diesem Jahr in den Freibädern verbracht. Die SWM zählen, Stand heute, gut 1,4 Millionen Badegäste in ihren Freibädern.

Für fast alle Münchner Freibäder endet die Saison mit dem Ferienende in zwei Wochen, am Montag, 14. September. In die Verlängerung bis Mittwoch, 30. September, geht dieses Jahr neben dem Schyrenbad auch das Westbad: Dort ist das Hallenbad aufgrund der laufenden Filtersanierung noch geschlossen.

Das Dantebad nimmt zum Dienstag, 15. September, seinen Winterbetrieb auf. Am Mittwoch und Donnerstag, 16./17. September, finden die beliebten Hundebadetage im Ungererbad statt, außerdem am Freitag und Samstag, 18./19. September, im Dantebad (separate Pressemitteilung folgt).

Rückblick auf die Sommersaison 2026

Die Saison hat traditionell am 1. Mai im Schyrenbad sowie dem Dante-Freibad begonnen, am 14. Mai folgten die weiteren Freibäder. Auch die Freundinnen und Freunde der SWM Naturbäder hatten heuer Glück: Der erforderliche Pflanzenwachstum für die Wasseraufbereitung war im Mai bereits so weit fortgeschritten, dass auch die Naturbäder Maria Einsiedel und Georgenschwaige am 14. Mai öffnen konnten.

Nach einem kühlen Saison-Auftakt wurde es pünktlich zu den Pfingstferien sommerlich in München. Juni und Juli waren dann von außergewöhnlichen Hitzewellen geprägt, trotz gelegentlicher Gewitterphasen war es auch im August nahezu durchgehend warm bis heiß. Das zog viele Menschen in die Münchner Freibäder.

Neues Kassensystem, neue M-Bäderkarte

Die Freibadsaison 2026 sah mit der Einführung eines neuen Kassen- und Zutrittssystems eine umfassende Änderung im laufenden Betrieb vor. Das vorherige System war seit über 20 Jahren im Einsatz. Die SWM haben es durch eine

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Hannes Lindhuber
Telefon: +49 89 2361-5042 / E-Mail: presse@swm.de

sichere, moderne und digital integrierte Lösung ersetzt. Neue Funktionen wie der vollständig digitale Online-Self-Service (https://m-baeder-tickets.swm.de) oder die Echtzeitauslastungs-Anzeige der Freibäder erfreuten sich großer Beliebtheit.

Nicole Gargitter, SWM Bäderleitung: „Ein brandneues Kassensystem sowie ein außergewöhnlich heißer Sommer – diese Saison war für die M-Bäder sicherlich etwas fordernd. Trotzdem haben unsere engagierten Kolleginnen und Kollegen die Saison mit Bravour gemeistert und der Stadt abermals eine schöne Freibadsaison beschert. Dafür möchte ich mich auch ganz herzlich bei unseren treuen Badegästen bedanken."

Alle Infos zu den Münchner Bädern: www.swm.de/baeder